



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

DFG Projekt Die Grenzboten

Die Grenzboten

Berlin u.a., 1841 - 1922

Sergel, Albert: Neues für die Jugend

urn:nbn:de:gbv:46:1-908

um ihn. Und als eines Tages sein Lehrer zu ihr kam und ihr erzählte, er wisse jemand, der erbötig sei, den Knaben in fremde Schulen zu schicken und studieren zu lassen, da hatte sie eine Besprechung mit dem Nachbar, und bald darauf, an einem Frühlingsmorgen, kam ein Wagen gefahren, und Augustus in einem neuen schönen Kleide stieg hinein und sagte seiner Mutter und dem Vaten und den Nachbarn Lebewohl, weil er in die Hauptstadt reisen und studieren durfte. Seine Mutter hatte ihm zum letztenmal die blonden Haare schön geschneitelt und den Segen über ihn gesprochen, und nun zogen die Pferde an und Augustus reiste dahin in die fremde Welt.

(Schluß folgt)



Neues für die Jugend

Von Dr. Albert Sergel in Berlin



Der Wege, Zweck und Ziel der Jugendschriftenbewegung ist in den letzten Jahren so viel geredet und geschrieben worden, daß ein näheres Eingehen darauf an dieser Stelle sich füglich erübrigt. Am treffendsten erscheint mir Dr. Düfel, der Herausgeber der „Lebensbücher der Jugend“, in dem Programm seiner Sammlung definiert zu haben: „Lebensbücher der Jugend — das soll heißen: Bücher, die man aus der Kinderstube gern mit hinausnimmt auch ins selbständige Sein und Wirken; Bücher, die dauernden Lebensgehalt haben; Bücher, die auch dem Erwachsenen noch, sei es, daß er sie erneut zur Lektüre vornimmt, sei es, daß er ihren Inhalt aus glücklichen Kindertagen treu im Gedächtnis bewahrt, eine wertvolle Bereicherung des Gefühls, der Phantasie und des Herzens zu bieten vermögen.“ In diesem Sinne sollten alle Bücher — von den Bilderbüchern angefangen — die wir unserer Jugend in die Hand geben, „Lebensbücher“ sein, die nicht nur zur oberflächlichen Unterhaltung in flüchtiger Stunde dienen: „sie sollen vielmehr den Knaben wie den Mädchen sittliche und künstlerische Werte vermitteln, die über die Tage der Kindheit hinaus auch für das künftige Leben noch etwas bedeuten.“

Und so können wir dem deutschen Verlagsbuchhandel danken, daß er auf dem Bilderbuchgebiete schon zu billigstem Preis wirklich Künstlerisches und Wertvolles bringt, wie Hahns Verlag in Leipzig in den „Wohlfeilen Ausgaben“ zu 60 Pfennig ausgewählte Seiten aus früher erschienenen Caspari- oder Mittelalt-Bilderbüchern („Alle Vögel sind schon da“) und Scholz-Mainz in den „Volls-

bilderbüchern" zu 50 bis 60 Pfennigen, in denen neben den altbewährten Künstlern des Verlages, wie Staffen, Schmidhammer, Heinsdorff, Ohwald u. a. in Märchen- und anderen Stoffen auch neuere wie Wacif (mit einem originellen „Münchhausen“) und Johanne Beckmann (mit sehr feinen Schattenbildern zu „Lieben alten Kinderreimen“) herausgestellt werden. Nicht viel teurer (zu je 1 Mark) ist die nun weitbekannte Märchenserie, die dieses Jahr, als Nr. 14, von Eugen Ohwald aufs Gelungenste illustriert, den „Gestiebelten Rater“ bringt, dem sich vom gleichen Künstler ein lustiges „Zirkus“-bilderbuch und „Meine Lieblingstiere“ anschließen, in dem aber der Maler leicht ans Karikaturenhafte streift. Möchte er uns noch einmal ein Werk von der Bedeutung seines vor einigen Jahren erschienenen „Tierleben der Heimat“ geben. Schmidhammers fröhliche Bilder in „Wieviel finds?“ zu Reimen von Holst seien als pädagogischer Versuch der ersten Einführung ins Zahlengebiet hervorgehoben (2 Mark auf Pappe). An neuen Werken (zu 1,50 bis 3 Mark), in bekannter schöner farbiger Ausstattung bekommen wir bei Hahn ferner den „Sommer“, von dem uns so früh entrißenen Walther Caspari, und „Von Himmel und Erde“ seiner Schwester Gertrud Caspari, deren Bilder den Märchengehalt der Holstschen Geschichten voll ausschöpfen; auch Else Rehm-Vietors „So geht's“, zu „Lustigen Liedern von Lina Sommer“, ist eine vollwichtige Gabe. „Aus der Märchenschublade“ nennt Ernst Aufseeser eine Reihe von eigenartig gesehenen und in einfacher Strichmanier ausgeführten Schwarzweißbildern zu Robinson, Münchhausen und bekannten Märchen, die phantasiebegabten Kindern mancherlei Anregung zum eigenen Weiterspinnen geben werden (Düffel-Verlag in Düsseldorf). Im Verlage Brüder Rosenbaum in Wien läßt Berthold Löffler Text und Bilder: „Die sieben Zwerge Schneewittchens“ erscheinen, die die uns bekannten treuherzigen Hüter aus dem Märchen als seelisch-kompliziertere Wesen darstellen, in manchmal schön poetischer Sprache, der sich die farbigen, großlinig gezeichneten Bilder der Zwerge gut anpassen, ohne daß aber im ganzen dem Märchen viel damit gewonnen wäre. Arpad Schmidhammer lieferte für Scholz die farbigen Zeichnungen zu Kozbes unterhaltendem Kinderbuch: „Die Fahrt zu den Ameisenleuten“, wobei aber unnötigerweise Luftschiff und Flugmaschine requiriert werden (wie einfach wissen die Hammarström oder Stevens die ähnlichen naturkundlichen Märchen einzuleiten und durchzuführen); der Preis ist 3 Mark. In den „Vaterländischen Bilderbüchern“, deren erste Bände wir im vorigen Jahr anzeigten, sind von Franz Staffen „Kaiser Rotbart“ und von Karl Bauer „Bismarck“ erschienen, für die deutsche Jugend in Haus und Schule eine schöne Gabe (zu je 1 Mark), ebenfalls bei Scholz. „Die eiserne Zeit vor hundert Jahren“ endlich hat Prof. Richard Knötel, der bekannte Geschichtsmaler, in dreißig getönten Tafeln festgehalten, die das Leben und Leiden einer Kleinstadt vor hundert Jahren, begleitet von einem ansprechenden Text, prächtig wiedergeben und in unserer Erinnerungszeit ein gern gesehenes Geschenk bilden (3 Mark, in Abb. 4,50 Mark, im Phönix-Verlag in Rattowitz).

Was vermöchte wohl uns tiefer im Vaterlande, in der Heimat wurzeln zu lassen als traute Kindheitserinnerungen unseres Volkes, wie sie uns vor allen in den Märchen und Sagen geboten werden! „Am Urquell unseres Volkstums“ nennt sich ein Jugend- und Volksbuch von D. Weigert (Verlag Konfordia in Bühl, 3 Mark), wie es uns seit langem nottat, und aus dem wir der deutschen Jugend einen tiefen Trunk wünschten. Da leben unsere alten Götter, fromme Sitte, traute Gebräuche wieder auf, der Wald ist erfüllt vom heiligen Schauer göttlicher Wesen; der reiche Schatz sinniger Volksnamen breitet sich vor uns aus. Und für das Mittelalter schließt sich ihm der Band „Bei unseren Altvorderen“, im selben Verlage, gleichwertig an. — Eine Ausgabe der Grimmschen Märchen sein eigen zu nennen, wird besonders hundert Jahre nach dem ersten Erscheinen der Wunsch manch eines sein. Man braucht kaum für Märchenforschung besonders interessiert zu sein, um es mit Freuden zu begrüßen, daß die Becksche Verlags-Handlung in München die kostbare Gabe in der ersten, ursprünglichen Fassung, herausgegeben von Panzer, in zwei schönen Halbpergamentbänden (zu 11 Mark) auf den Markt bringt. Schlicht, kindlich, traut, ohne die späteren Zusätze und Veränderungen, die nicht immer Verbesserungen waren, haben wir sie nun wieder vor uns, um daraus nach Herzenslust der Familie zu spenden.

Die guten Traditionen des „Jungbrunnens“ im früheren Fischer u. Frankeschen Verlage, der in der Buchausstattung als einer der ersten auf den alten deutschen Holzschnittstil zurückgriff und darin Unvergessenes leistete, leben wieder auf im Holbein-Verlage in Stuttgart — München. Der „Deutsche Balladenborn“ mit den vielen Bildern von Hein, Horst-Schulze, E. Liebermann, Müller-Münster, Staffen, Stroedel und Volkmann leidet nur daran, daß in der sonst guten Auswahl eine Anzahl moderner Dichter wie Falke, Liliencron u. a., wohl aus Honorarrücksichten, fehlen; eine der schönst ausgestatteten Sammlungen bleibt er darum doch. Aus dem Märchen- und Sagenschatz bringt der Verlag eine Auswahl von Andersen, Grimm u. a. unter dem Titel „Märchen“, den „Fortunat und seine Söhne“ in Ausstattung von Franz Staffen und die prächtigen „Sagen und Märchen von der Frau Holle“, die neben den Schwarzweißzeichnungen drei farbige Steinzeichnungen von Stumpf aufweisen. Ihnen schließen sich die „Alpenmärchen“, Andersens „Eisjungfrau“ (Bilder von Boffard), Dehlenschlägers „Baulundur“, mit den kräftigen Bildern von Braune, und Grundtvigs „Volksmärchen der Dänen“, von Stumpf gezeichnet, an, alle in selten schöner Ausstattung zu billigsten Preisen (1,20 Mark bis 3 Mark). Eines der schönsten Bücher überhaupt, das auch im Gegensatz zu den vorhergehenden durchgehend farbige Bilder aufweist, ist die Quartausgabe von Mörikes „Stuttgarter Huzelmännlein“. Hier ist die Aufgabe, farbige Bilder zu schaffen, die nicht als bloße Zugabe zu dem Text wirken, restlos gelöst: die siebenunddreißig Bilder des jungen Schwaben Karl Stirner sind von vornherein graphisch empfunden und gehen stilleinheitlich mit dem Drucktext zusammen; in ihnen lebt

beherzigt liebenswürdig anmutender Märchentön. Das 6 Mark kostende Werk wird eine Freude der Jugend und der Erwachsenen werden. — „Das tapfere Schneiderlein“ der Brüder Grimm als Einzelgabe mit zwölf farbigen Quartbildern, humoristischen kleinen Schattenbildern und Randleisten von Franz Wacil erschien als „Märchenkalender 1914“ im Verlage von Gerlach u. Wiedling in Wien, dem wir auch die gehaltvolle und hervorragend gut ausgestattete Sammlung von „Gerlachs Jugendbücherei“ verdanken. Das köstliche Märchen konnte keinen kongenialeren Illustrator finden; wir erhoffen noch viel von seiner Kunst. — Echter Märchenzauber ruht auch in den vierundzwanzig zartfarbigen Illustrationen des Engländers Dulac zu den „Märchen aus 1001 Nacht“, wie sie uns der Verlag Kiepenheuer in Weimar in einer für die reifere Jugend gedachten Auswahl von Paul Ernst vorlegt. Man wird kaum noch zu Geschenken zu einer anderen Ausgabe als zu dieser im Preise von nur 5 Mark greifen mögen. — „Märchen und Erzählungen“ des Dänen Rappel Boeckers, von Ernst Ruzer mit leuchtend-farbigen und Federzeichnungen trefflich geschmückt, erschienen zu 4 Mark im Verlage von Levy u. Müller, Stuttgart. Ein frischer Atem aus Gottes freier Natur weht darin; unter den modernen Märchenbüchern gehört es zu den Guten, an denen nicht gerade Überfluß ist. Dahin rechnen wir auch „Die Schwarzwelfen und andere nordische Märchen“ von Bahlenberg, Topelius und Segerstedt, das mit schönen Illustrationen von Olms bei Ehold u. Co. in München erschien, ebenfalls zart in der Stimmung und märchenhafte Motive mit liebevoll geschauten Naturbildern vereinigend (2,50 Mark). Eins der besten ist entschieden Sophie Reinheimers „Bunte Blumen“, in denen sie einen entzückenden Kranz um das Blumenjahr schlingt, unterstützt von den feinen und duftigen Bildern Brendels (Verlag Franz Schneider in Schöneberg, 3 Mark). Auch Frida Schanz verdient mit ihren neuen Märchen „Aus dem alten Zauberbrunnen“, illustriert von Steiner, einen schönen Platz in der Kinderstube (Ulstein u. Co. in Berlin; 3 Mark). Zwei stattliche, hübsch illustrierte Bände aus dem Verlage von A. Anton u. Co., Berlin und Leipzig, seien an dieser Stelle nicht vergessen. Der eine Band ist das vom Deutschen Lehrerschriftsteller-Bund herausgegebene Märchenbuch „Am Freudenquell“, der andere enthält Märchen und lustige Kindergeschichten von Steinfeller, für die der Titel „Die Märchen der Tante Else“ gewählt worden ist. Jeder Band kostet 3 Mark. — Für die Kleineren kommen aus R. Thienemanns Verlag in Stuttgart „Die Gründorfer“ von J. Lerche erwünscht, Geschichten von Bauersleuten, Tieren und Blumen, bei denen man sich über die einfache Sprache, die Liebe zur Natur und ihren Geschöpfen nicht minder freut wie über die farbigen und schwarzen Holzschnitte von F. Lang, die für das Alter von fünf bis acht Jahren, für das das Buch gedacht ist, bestens geeignet sind (in stattlichem Leinenband 4,50 Mark). Aus dem gleichen Verlage sei noch „Der König ohne Schlaf“ von E. Stemann, mit Bildern von Böcker (3 Mark), sowie im Verlage C. Bertelsmann in Gütersloh neue Märchen von Gottwalt Weber „Aus der Stadtmauercke“, mit anheimelnden Bildern von Paul Hey, genannt.

Einen von Rolf Winkler amüsant mit farbigen und schwarzen Bildern ausgestatteten „Münchhausen“ legt uns Thienemanns Verlag in Stuttgart (zu 4,50 Mark) vor; die Sagen von Gudrun und Parsival, von deutschen Dichtern erzählt, die erste von Helene Böhlau, die Sage vom reinen Loren von Gerhart Hauptmann, setzen die Reihe der schmucken Ulstein-Jugendbücher zu 1 Mark fort.

Von den früher so beliebten Indianerbüchern, die in unglaublicher Aufschneiderei für „romantisch“bedürftige Jünglinge die blutrünstigsten Abenteuer aneinander reihten, ist dieses Jahr kaum etwas zu spüren. Dafür können wir mit besonderer Freude, als authentische Urkunden, die „Jugenderinnerungen eines Siourexianers“ von Dr. Eastman („Dhijesa“) aus dem Verlag der „Agentur des Rauhen Hauses“ in Hamburg, sowie das „Indianerleben“ Erif Nordenstjölks, aus Georg Merseburgers Verlag in Leipzig anführen, beide mit einer Fülle von Abbildungen. Ist der erste Verfasser selbst als Indianer geboren und aufgezogen, so hat der nordische Forscher jahrelang, fern aller Kultur, unter südamerikanischen Indianern als Freund gewohnt und alle Sitten und Gebräuche, die dem Aussterben geweiht sind, intim wie kaum ein Weißer vor ihm kennen zu lernen Gelegenheit gehabt. Sein Buch sei namentlich Reisenden empfohlen, während Eastmans Werk schon Jüngeren in die Hände gegeben werden kann. Hervorgehoben zu werden verdient ferner eine Erzählung aus dem Westen Nordamerikas für die reifere Jugend von Friedrich J. Pajeken, die „Der Teufel vom Minnetonka-See“ benannt ist (Verlag von Dr. Max Gehlen in Leipzig. In Prachtband 4 Mark). Auch Pajeken hat jahrelang unter den Indianern gelebt und sie zu beobachten reichlich Gelegenheit gehabt. Seine Erzählung führt uns in den Anfang der sechziger Jahre des vorigen Jahrhunderts, als die Sioux die Jagdgründe wiederzuerlangen suchten, die die Weißen ihnen abgenommen hatten. Als schöne Prachtausgabe der uns meist verstümmelt dargebotenen Cooperschen Lederstrumpferzählungen treten die fünf Bände „Der Wildtöter“, „Der letzte Mohikaner“, „Der Pfadfinder“, „Die Ansiedler“, „Die Prärie“ auf, wie sie, übersetzt und bearbeitet von R. Federn, mit Initialen von Ekevogt, im Verlage von Paul Cassirer in Berlin vorliegen (je 3,80 Mark) und manches Jünglingsherz höher schlagen machen werden.

Aus bewährten Sammlungen nennen wir sodann Wieners „Prinz Eugen“, M. Schades „Große Frauen“ und Scharrelmanns „Großmutters Haus“ (Lebensbücher der Jugend, Verlag Westermann in Braunschweig, herausgegeben von Dr. Düfel), die ersten beiden mit historischen Bildnissen, das letztere, eine anheimelnde Kindergeschichte, mit Bildern von Rolf Winkler (je 2,50 Mark); ferner in der „Jung-Deutschland-Bücherei“ des Spamerschen Verlages in Leipzig Trinius' „In die blaue Ferne“ (Schilderungen des Elsaß), „Deutsches Blut“ (aus dem siebzehnten Jahrhundert) von R. Bienenstein, und „Unsere Chinafahrt“ (von 1900) von F. Max, alle mit Bildern und photographischen Aufnahmen (je 3,50 Mark), aus Scholz' „Mainzer Volks- und Jugendbücherei“

(3 Mark) besonders Gudekes Fortsetzung des „Steigers vom David = Nichtschacht“, die „Diamanteninsel“, einen unserer besten Kolonialromane für die reifere Jugend, und Lohsiens packende Gustav = Wasa = Erzählung „Unter Schwedens Reichsbanner“; endlich die „Blauen“ und „Grünen Bändchen“ des Schaffsteinschen Verlages zu je 30 Pfennig, die wieder eine Anzahl trefflicher Bändchen, Märchen, Kinderverse und -reigen, Fabeln, Heroen- und Tiergeschichten, sowie Kriegserlebnisse, Jagden, technische Wunder wie den Panamakanal u. a. vorführen. — Kopfes „Deutsches Jugendbuch“ (Scholz, Mainz, 3 Mark) tritt in alter Frische und reicher Abwechslung seines Inhalts auf den Plan; aus dem Verlage von Levy u. Müller in Stuttgart sei „Das goldene Knabenbuch“, herausgegeben von Baß, in stattlichem Bände zu 6 Mark, mit Erzählungen, Märchen, naturkundlichen Schilderungen (letzte mit besonders schönen farbigen Tafeln), Gedichten und Aussprüchen großer Männer empfehlend hervorgehoben.

Unter den Erzählungen, die sich, wie auch schon im vorigen Jahre, besonders den Erinnerungen von 1813 zuneigen, nennen wir P. Knötels „Im Kampf um die Heimat“ (Pöhlitz-Verlag in Rattowitz, 3,50 Mark) mit Illustrationen von R. Knötel, Mommas „Morgenrot 1813“ (Enßlin u. Laiblin in Reutlingen, 3 Mark), „Die Steinbergs“ von J. Siebe (bei Levy u. Müller in Stuttgart, 4 Mark) und der Gräfin Vaudissin „Uns Vaterland“ (H. Thienemann in Stuttgart, 3 Mark); für Knaben seien außerdem als interessante Lektüre M. Eimers „Heldensöhne“ (aus den schwarzen Bergen, um 1876 spielend) des Thienemannschen Verlages (4,50 Mark), sowie, bei Ullstein u. Co. in Berlin, R. Arams „Wello, der Balkanladett“ (aus dem letzten Kriege) und P. D. Höckers „Der Taugenichts“ genannt (je 3 Mark). Der Verlag Eckold u. Co. in München, der uns in Frau Gjems = Selmer eine sympathische Erzählerin aus dem Norden vorgestellt hatte, führt eine neue in Vila mit der rührend einfach vom nordischen Schnee, Heimweh, Kinderfreuden und bangem Leid erzählenden Geschichte „Aus Klein = Karins Kindertagen“ ein, die überall freundliche Aufnahme finden wird, wo man an der „Doktorsfamilie im hohen Norden“ seine Freude hat (2,50 Mark). — Eine Anzahl Knaben- und Mädchen-erzählungen der Verleger G. Weise, R. Thienemann, Levy u. Müller, alle in Stuttgart, Enßlin u. Laiblin in Reutlingen, Scholz = Mainz hier namentlich anzuführen, reicht der Raum nicht aus; man bestelle sich Prospekte, wenn man es nicht vorzieht, Gaben unserer Großen, Storm, Mosegger, Ebner = Eschenbach, um nur einige zu nennen, der Jugend in die Hand zu geben.

Wie im Wandern und Sport, so werden auch im Bücherwesen die Sinne gesunder Jugend sich der Natur und dem ringsumher pulsenden Leben hingeben und aufschließen.

Die Überleitung zu den naturkundlichen Jugendchriften mögen die beiden Bücher der Nanny Hammarström machen, die der Verlag Eckold u. Co. in München (zu je 3 Mark) in hübscher Ausstattung, mit kleinen farbigen Rand-

bildern der deutschen Lesewelt vermittelt: „Die Abenteuer zweier Ameisen“ und „Frau Frosch“. Im Märchenstil führen sie in das Leben und Treiben auf und unter der Erde und im Wasser ein, alles so einfach und verständlich, daß schon die Kleinen reinen Genuß an diesen hübschen Büchern haben werden und mit erweitertem Wissen, mit neuem Interesse und neuer Beobachtungslust aus der Lektüre hervorgehen werden.

Als ganz hervorragende Werke ihrer Art seien die Tiergeschichten von E. S. Thompson genannt, die in den Bänden „Bingo und andere Tiergeschichten“, „Prärietiere und ihre Schicksale“ und „Tierhelden“ (zu je 4,80 Mark) in der Franckschen Verlagshandlung in Stuttgart erschienen sind. Es sind psychologisch fein ausgearbeitete Novellen von Tierpersönlichkeiten, wie sie der Verfasser in einem reichen Freiluftleben kennen gelernt. Ein tiefes Miterleben verbindet ihn und uns beim Lesen mit den Hunden und Katzen, Füchsen, Wölfen, Hasen, Krähen und Pferden, die die Helden seiner Erzählungen bilden; in plastischer Geschlossenheit stehen sie vor uns, um uns noch lange nachzugehen. Der Verlag, dem wir auch die prächtige Ausgabe der Erwaldschen Naturmärchen verdanken, hat sich mit der Herausgabe der Thompsons ein neues Verdienst erworben.

Auf deutscher Seite haben wir ihm die zum Teil in den Grenzboten früher besprochenen köstlichen Tierbücher von Hermann Löns (im Verlage Adolf Sponholz - Hannover) an die Seite zu stellen, so vor allem „Mümmelmann“ mit seinem herzerfrischenden Humor (3,50 Mark), die trefflichen Jagdschilderungen „Auf der Wildbahn“ (4 Mark), die spaßigen Plaudereien „Der zweckmäßige Meyer“ (3,50 Mark) und „Kraut und Lot, ein Buch für Jäger und Peger“ (4,20 Mark); zugleich sei hier an seine ganz vortrefflichen „Heidebilder“ (3,50 Mark), der neuen Folge von „Mein braunes Buch“ (6 Mark) und „Mein buntes Buch“ (3,50 Mark) erinnert, die der Jugend wie den Erwachsenen gleich hohen Genuß bereiten. Das sind Bücher, die sich vollgefogen haben von würzigem Erdgeruch, eine herzerfreuende Heimatgabe dem Niederdeutschen und ein Labfal jedem in der Großstadt. Daß der Verlag eine billige Auswahl besonders für die Jugend (zu 1 Mark) unter dem Titel „Aus Wald und Heide“ veröffentlicht hat, sei besonders hervorgehoben.

Mit den von A. Fahlen ausgewählten Tier- und Jagdgeschichten aus allen Zonen möge sich „Das Jagdbuch“ des Verlages Abel u. Müller in Leipzig hier anschließen, in dem neben Löns auch so bekannte Schriftsteller wie Gerstäcker, Persall, Rappherr, Bley u. a. mit aufregenden Jagderlebnissen aus allen Teilen der Erde vertreten sind. Die Illustrationen stammen von E. Middelait. Das Buch wird besonders Knaben fesseln (3 Mark).

In B. Schmidts „Naturwissenschaftlicher Schüler-Bibliothek“ im Verlage B. G. Teubner in Leipzig nennen wir ein Unternehmen, dem in reiferen Schülerkreisen wie in der Familie ein schöner Erfolg zu wünschen ist. In den handlichen, durch eine Anzahl lehrreicher Abbildungen geschmückten Bänden (zu 1

bis 4 Mark) wird das ganze Gebiet der Naturkunde in gut geschriebenen und allgemein verständlichen Monographien vorgeführt; jeder findet für seine Liebhaberei oder spezielles Lieblingsstudium hier das passende Werk; so z. B. für Astronomie die „Himmelsbeobachtungen“ von Rusch, für Beschäftigung mit der Erdgeschichte „Volks Geologisches Wanderbuch“; dem Besucher unserer Meere werden Franz' „Küstenwanderungen“ oder Dahms' „An der See“ willkommen sein, wie sich von Wunder die „chemischen und physikalischen Plaudereien“ oder Schäfers „Biologisches Experimentierbuch“ für selbstständig weiter strebende Knaben und Mädchen darbieten. Auch die Lebensbilder großer Forscher sind in dieser Sammlung erschienen oder noch in Vorbereitung.

In der „Naturwissenschaftlichen Jugend- und Volksbibliothek“ der Verlagsanstalt vorm. G. J. Manz in Regensburg läßt uns F. Jüthner in einer billigen Einführung einen „Blick in das Reich der Chemie“ tun, während uns J. E. Mayer „In der Eisenhütte“ mit den Vorbedingungen bekannt macht, denen die „Giganten der Technik“, wie Riesenschiffe, Brücken, Überlandzentralen usw. ihr Dasein verdanken (je 1,20 Mark). Für den Laien und besonders für die Jugend wird in dieser Sammlung ein anschauliches Bild vom Stande der Naturwissenschaften und Technik entworfen. Eine Anleitung zum Bau elektrischer Apparate und Instrumente, sowie zum Verständnis ihrer Wirkungsweise bietet die in deutscher autorisierter Bearbeitung von Hanns Günther erschienene „Elektrotechnik für Jungen“ von Joseph H. Adams, Bd 1. (Französische Verlags-handlung, Stuttgart 1913. Preis geb. 2,50 Mark.) Das Buch ist als Leitfaden für die Praxis gedacht, so daß die Theorie durchaus in den Hintergrund tritt. Der Text ist leicht verständlich. Die Herstellung der Apparate, zu der das Buch die Anleitung gibt, verursacht keine großen Kosten. Da das Interesse für die Elektrotechnik unter der Jugend weit verbreitet ist, dürfte das Buch, das in Amerika einen starken Erfolg erzielte, viel Anklang finden.

Nur mit Worten höchsten Lobes kann man von den Schmeißchen „Naturwissenschaftlichen Atlanten“ des Verlages Quelle u. Meyer in Leipzig reden. Ganz vorzügliche farbige Bildtafeln, knappe, anschauliche Texte ergänzen sich aufs beste zu einem Werke, wie wir es in jede Haus- und Schulbibliothek zu täglichem Gebrauch wünschten. Enthielten die früheren Bände (zu je 5,40 Mark) Pflanzen, Pilze, Singvögel, Süßwasserfische der Heimat, so bringt der neue Band „Reptilien und Amphibien“ von R. Sternfeld auf dreißig Tafeln die am meisten vorkommenden Vertreter von Schildkröten, Eidechsen, Schlangen und Salamandern, über deren Lebensgewohnheiten der Text kurz und sachlich unterrichtet. Er sei wie die früheren warm empfohlen.

Von dem durch vier Jahrhunderte fortgesetzten und erst in unseren Tagen von Erfolg gekrönten tapferen Ringen um die Erforschung der Geheimnisse des Eismerees und besonders des Nordpols berichtet Wendig Esbell in dem in markiger Sprache geschriebenen „Nordwärts“ (Verlag Georg Meiseburger in Leipzig, 3 Mark), das uns packende Bilder von Forschermut, Abenteuerlust, Gefahren

und Tod in der Verfolgung eines hohen Zieles malt und auf die Jugend seine Anziehungskraft nicht verfehlen wird. — In erzählender Form werden uns gleichfalls interessante Bilder aus dem Leben der Fischer und Jäger in den Eisregionen geboten in zwei Bänden des Verlages Gustav Weise in Stuttgart von E. Salgari: „Die Schiffbrüchigen von Spitzbergen“ und „Die Robbenjäger der Baffinsbai“ (je 3 Mark).

Eine große Anzahl älterer und neuerer Reisender kommt zu Wort in dem bei J. F. Steinkopf in Stuttgart für die Jugend ausgewählten bestens bekannten Sammelwerk von A. W. Grube „Bilder und Szenen aus Natur- und Menschenleben in den fünf Hauptteilen der Erde“, das in neunten, von L. Frohnmeyer besorgter Auflage in vier schönen Leinenbänden vorliegt (je 3 Mark). Die besten Namen treffen wir an; die Schilderungen sind fesselnd und interessant. Als Ergänzung des Geographieunterrichts sind die Bände warm zu empfehlen, wie sie über den Kreis der Jugendlichen hinaus alle interessieren werden, denen es um ein tieferes Kennenlernen fremder Völker zu tun ist. — „Ferne Länder“ ist der Titel einer „Länder- und Völkerkunde in Eigenberichten der Forscher von Otto Ganzer“, im Verlage von Abel u. Müller in Leipzig. Der vorliegende erste Band „Der Orient“ präsentiert sich recht ansprechend; er hat noch den Vorteil schöner farbiger Bilder und kleiner Skizzen. Wir werden auf die weiteren Bände gern zurückkommen. Aus demselben Verlage schließt sich „Im afrikanischen Sonnenbrand“ von A. von Winkler an, mit vierzig Originalaufnahmen des Verfassers und Buntbildern von E. Middelait, das schlichte, eindrucksvolle Bild vom Leben eines deutschen Reiters in Südwest als Kulturpionier, Jäger und Krieger, das unserer Knabenwelt gefallen wird.

Auf geschichtlichem Gebiete gab M. von Babo eine in schlicht kindlicher Weise gehaltene Übersicht unserer deutschen Geschichte für Sechs- bis Zehnjährige, wie sie allen Eltern willkommen sein wird, die mit mir bedauern, wie spät besonders unsere Söhne auf dem Gymnasium die ersten Einblicke in unsere heimische Geschichte tun dürfen. „Junge Deutsche gilt es zu erziehen!“ Das bilderreiche Werk, im Verlage von Neufeld u. Henius in Berlin, kostet 3 Mark. „Preußens Geschichte“, geschrieben von einem unserer besten Erzähler, fesselnd, anschaulich, die straffe Erzählung oft in schwunghafte Balladen auflösend, begeistert und begeisternd, ein hohes Lied preußischer Tatkraft und Mannestugend, hat unserer Jugend Rudolf Herzog im Verlag Duelle u. Meyer in Leipzig geschenkt, geschmückt mit Bildern von A. Kampf (3,40 Mark).

Als treffliche Ergänzung dazu sei auf den „Preußenatlas“ von Ida Müll hingewiesen, der in neuer, origineller Art, durch nach den Grenzen ausgeschnittene, einander aufliegende und sich mit den neuen Erweiterungen erweiternde Kartenbilder eine instruktive Darstellung von dem Wachstum Preußens gibt, denen geschichtliche Erläuterungen beigelegt sind (in zweiter Auflage im Gea-Verlag, Berlin W. 35, 3 Mark). Der „Deutsche Reichsatlas“ von Bruno Krause zu dem billigen Preise von 1,20 Mark (in der Riebschelschen Buchhandlung in Leipzig)

erweitert das Bild aufs moderne Deutsche Reich und ist mit seinem reichhaltigen Kartenmaterial über Wärme- und Niederschlagsverteilung, Wald- und Bodenerzeugnisse, Volksdichte, Sprachen usw. ein überaus nützliches und für viele Fälle unentbehrliches Hilfsmittel.

Ein altbekanntes und bewährtes Geschichtswerk für die reifere Jugend, A. W. Grubes Charakterbilder aus Geschichte und Sage, legt in neuer Bearbeitung von Klee und Pfeifer, mit Buchschmuck von Sattler, der Verlag von F. Brandstetter in Leipzig in zwei Bänden zu 10 Mark vor. Die anschauliche Darstellung der alten sowie der nach den neuesten Ergebnissen der Wissenschaft hergestellten neueren Partien wird das Werk seinen angestammten Platz auch in Zukunft behaupten lassen, zum Segen für Schule und Haus.

Die von G. Gellert herausgegebene Illustrierte Heldenbibliothek (Verlagsanstalt Dr. Rose in Neurode) führt Biographien der bedeutendsten deutschen und ausländischen Geister vor; wenn auch für eine Anzahl daraus, wie Musiker und Naturforscher, der Titel „Held“ nicht gerade als der passendste erscheint und die Sammlung ein wenig breit angelegt ist, so ist sie doch wohl geeignet, der Jugend große Vorbilder zur Nachahmung auf allen Gebieten vor Augen zu führen (je 30 Pfennig; 4 Hefte in 1 Bd. 1 Mark).

Aus der „Deutschen Bürgerbibliothek“ des Verlages Geibel in Altenburg seien die „Ferien im Posthause“ von W. Heß genannt, das in ansprechender, oft amüsanter Form die Jugend in alle die interessanten Arbeiten und Geheimnisse des Postbetriebes einführt sowie die Darstellung der deutschen Handelsseefahrt „Auf allen Meeren“ von G. A. Erdmann (1,50 Mark, in 2 Bb. 2 Mark). In der „Deutschen Seebücherei“ des gleichen Verlages finden wir „Einzelbilder aus der Geschichte der deutschen Marine“ und „Die deutsche Flotte unter Kaiser Wilhelm dem Zweiten“ von Otto Richter (1 Mark, 1,50 Mark).

Im Verlage von Enßlin u. Laiblin in Reutlingen liegt von Hans Satow das mit vielen farbigen und schwarzen Bildern geschmückte „Deutsche Flagge, sei gegrüßt“ vor, das von den Friedens- und Kriegstaten der Hanse und der deutschen Marine begeisternd zu erzählen weiß und das Verständnis und die Liebe für unsere Marine gewiß erhöhen wird (2 Bb. 3,50 Mark). Das läßt sich in besonderem Maße auch von Gerd Fritz Leberechts Augenblicksbildern von der deutschen Flotte der Gegenwart: „Auf — über — unter Wasser“ sagen (Verlag E. Simion Nachf. in Berlin, 4 Mark), dessen Lektüre ein Genuß ist und das Herz des Erwachsenen, besonders aber ein Knabenherz, höher schlagen läßt. Die Schilderung einer Fahrt im Unterseeboot oder im Marineluftschiff gehören zu den fesselndsten Kapiteln darin. Und über allem die stolze Freude an unserer Flotte und den „blauen Jungen“. Hier sei auch auf die reich illustrierten zwei Bände „Das Volk in Waffen“ des Gelben Verlages in Dachau hingewiesen: „Das Heer“ und „Die Flotte“ mit je hundertsechzig photographischen Aufnahmen aus der Jetztzeit und lebensvollen Einführungen von Oberstleutnant Hoppenstedt und Konteradmiral Holzhauer, die eine erschöpfende

Darstellung unserer militärischen und maritimen Macht bieten und jeden Deutschen, besonders aber die reiferen Knaben, sehr interessieren werden (je 1,90 Mark).

Kurz sei auch der „Deutsche Wehrkalender 1914“ (Verlag G. Stalling in Oldenburg, 1 Mark) mit Beiträgen hervorragender Militärschriftsteller, und ein Handbuch für Jugendwehren „Unsere Jugend in Wald und Feld“ von Hauptmann Petern (im Phönix-Verlag, Rattowitz, 1 Mark) erwähnt, das für die Praxis frisch geschrieben, die Augen der Jugend für wichtige Dinge öffnet; beide mit zahlreichen Abbildungen.

Ein überaus notwendiges und nützliches Buch, ebenfalls für die reifere Jugend und noch weit darüber hinaus, hat A. Schröter in seinem Werk „Der deutsche Staatsbürger“ gegeben (Verlag G. E. Poeschel in Leipzig). „Es steht auf einer höheren Warte, als auf der Zinne der Partei“ und versucht objektiv in den Einzelaufsätzen der verschiedensten führenden Persönlichkeiten alle Fragen staatsbürgerlicher Erziehung zu erledigen; es sollte jedem ins Leben tretenden Jüngling mitgegeben werden und ihn mit Stolz und Freude an unserem Reich erfüllen (Ebd. 4,80 Mark).

Wir schließen mit dem auch im Aufbau schön gelungenen „Volksliederbuch für die deutsche Jugend“, das der Verlag Eugen Diederichs in Jena mit fast vierhundert Liedern in die Lande hinausgehen läßt. Hoffentlich findet es überall, nicht nur im „Bund deutscher Jugendvereine“ und bei der werktätigen Jugend, für die es zunächst bestimmt ist, den verdienten Widerhall (in biegsamem Leinen, mit Singweisen, 1,80 Mark).

